

INHALT

Vorwort	XI
Abkürzungen	XIII
A. Begriffsgeschichte und ökumenische Motivation	1
I. Der klassische und altkirchliche Sprachgebrauch	1
II. Ökumene als Mission	5
III. Ökumene und die Einigung der Christenheit	6
IV. Ein ökumenischer Paradigmenwechsel?	9
V. Die ökumenische Motivation	12
1. Der Auftrag Jesu	13
2. Glaubwürdigkeit und Weltverantwortung	15
3. Die Überwindung von Einseitigkeiten	16
B. Die Geschichte der Ökumenischen Bewegung	18
I. Die Vorgeschichte	18
II. Das Werden des Ökumenischen Rats der Kirchen	27
1. Die Weltmissionskonferenz in Edinburgh 1910	28
2. Der Internationale Missionsrat (IMR)	29
3. Die Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung (Faith and Order)	30
4. Die Bewegung für Praktisches Christentum (Life and Work)	35
5. Der „im Entstehen begriffene“ Ökumenische Rat der Kirchen	38
III. Die Vollversammlungen und ihre Wirkungsgeschichte	39
1. Die Konstituierung des Ökumenischen Rats der Kir- chen 1948 in Amsterdam	39
2. Evanston 1954	43
3. Neu-Delhi 1961	44
4. Uppsala 1968	49
5. Nairobi 1975	53
6. Vancouver 1983	55
7. Canberra 1991	59
IV. Das Selbstverständnis des Ökumenischen Rats der Kir- chen	67

1. Die Basis	67
2. Die Verfassung	69
3. Die Strukturen des Ökumenischen Rats der Kirchen	72
C. Der ökumenische Beitrag der einzelnen Kirchen	75
I. Die orthodoxen Kirchen und ihr ökumenisches Engagement	75
1. Die Geschichte der Kirchenspaltung	76
2. Die ökumenischen Bemühungen der orthodoxen Kirchen	85
a) Das Verhältnis zu den anderen christlichen Kirchen	85
b) Bilaterale und multilaterale ökumenische Gespräche	88
c) Die mit Rom unierten Kirchen	91
3. Die altorientalischen Kirchen	94
II. Die Kirchen der Reformation	95
1. Martin Luther und die lutherischen Kirchen	96
a) Reformator wider Willen	96
b) Die lutherischen Kirchen	103
c) Ökumenische Bemühungen	105
2. Der reformierte Protestantismus	106
a) Huldreich Zwingli	106
b) Johannes Calvin und die Reformation in Genf	109
c) Ökumenische Aktivitäten	113
3. Die Anglikanische Kirchengemeinschaft	116
a) Zur Geschichte der Anglikanischen Gemeinschaft	116
b) Glaubenslehre und Kirchenstruktur	120
c) Die Lambeth-Konferenzen und das Lambeth-Quadrilateral	124
d) Ökumenische Aktivitäten	126
III. Die Freikirchen	128
IV. Die Altkatholische Kirche und die Utrechter Union	134
V. Die römisch-katholische Kirche	137
1. Die traditionelle Kritik an der Ökumenischen Bewegung	138
2. Die ekklesiologische Bewertung der christlichen Konfessionen	142
3. Das II. Vatikanum und die Öffnung zur Ökumene	143
4. Der nachkonziliare Katholizismus	148
5. Bilaterale und multilaterale Beziehungen	151
D. Ökumenische Durchbrüche	158
I. Die Leuenberger Konkordie	158

II. Die Konvergenzerklärung über Taufe, Eucharistie und Amt	162
III. Der „Fries-Rahner-Plan“	167
IV. Die Lehrverwerfungsstudie	171
V. Der Konziliare Prozeß	178
E. Theologische Hauptprobleme	185
I. Die Schrift, die Tradition und die Traditionen	188
II. Die Lehre von den Sakramenten	193
1. Gemeinsamkeiten und Differenzen im Verständnis der Taufe	193
2. Das Herrenmahl	198
a) Die Realpräsenz	199
b) Die Messe als Opfer	204
c) Der Laienkelch	207
d) Eucharistiegemeinschaft und Interkommunion	208
α) Kommunion und Interkommunion	208
β) Kirchengemeinschaft und konfessionsverschiedene Ehe	213
3. Die Zahl der Sakramente	217
III. Das geistliche Amt in der Kirche	219
1. Das ordinierte Amt	221
a) Das Amt und das Volk Gottes	221
b) Das besondere Amt und sein Auftrag	223
c) Der Begriff „Priester“	225
d) Die Ordination und ihre Wirkung	227
α) Die Sakramentalität	227
β) Der sakramentale Charakter	228
e) Die Sukzession	229
2. Das Bischofsamt	232
3. Möglichkeiten zu einer Versöhnung der Ämter	235
4. Das Papsttum	238
IV. Die Lehre von der Ehe und die konfessionsverschiedenen Ehen	243
1. Katholisches Eheverständnis in historischer Entfaltung	243
a) Die Ehe als Sakrament	243
b) Die Formpflicht	245
c) Die Unauflöslichkeit	247
2. Evangelische Ehelehre in ökumenischer Sicht	248
a) Luthers Kritik an Zölibat und Ordensgelüben	249

b) Die Ehe als der heilige Stand der Christen	249
c) Die Ehe als „weltlich Ding“	251
3. Die konfessionsverschiedene Ehe	251
V. Rechtfertigung und Kirche	256
1. Konvergenzen in der Lehre von der Rechtfertigung	256
2. Die Sakramentalität der Kirche	261
3. Das Problem der Heiligenverehrung	267
VI. Konsequenzen theologischer Konvergenzen	271
1. Das Problem der Rezeption	271
2. Grundkonsens – Grunddifferenz	277
3. Ökumenische Zielvorstellungen	281
a) Traditionelle Einheitsvorstellungen der Kirchen	282
b) Organische Union	285
c) Konziliare Gemeinschaft	286
d) Säkularökumenismus	287
e) Versöhnte Verschiedenheit	289
f) Ökumene in Gegensätzen	291
g) Das Modell der Koinonia	292
Register	297
Personen	297
Sachen	301